

Bericht des Vorsitzenden Uwe Stadler (WBs) **vbnw-Mitgliederversammlung 2017**

Der Kollege Pilzer hat bereits einige wichtige Themen aus unserer gemeinsamen Amtszeit angesprochen. Hierzu zählen die landespolitischen Aktivitäten und Beteiligungen rund um das Kulturfördergesetz und der Antrag der CDU für ein Bibliotheksgesetz, aber auch die Gespräche mit den Kommunalen Spitzenverbänden und anderen wichtigen Akteuren. Das Format des Parlamentarischen Frühstücks ist ein wichtiger und unverzichtbarer Mosaikstein in den politischen Aktivitäten des Verbands.

Lassen Sie mich nun einige Themen und Schwerpunkte hervorheben, die ebenfalls essentiell für unsere inhaltliche Präsenz und Sichtbarkeit sind. Zum einen ist hier unsere Verbandszeitschrift ProLibris zu nennen, die sich großer Beliebtheit auch bei Lieferanten von Beiträgen erfreut und in der sich durch die wechselnden ÖB- und WB-Schwerpunkte die ganze Breite und Lebendigkeit unserer Sparten darstellen lässt. Wir konnten als neues Redaktionsmitglied Frau Nötzelmann von der Stadtbibliothek Wuppertal gewinnen, die hier heute auch anwesend ist. Einige wenige Themenbeispiele verdeutlichen die Vielfalt: „Strategieprozesse in Universitätsbibliotheken“, „Öffentliche Bibliotheken: Vision und Transformation“, „Neue Hochschulbibliotheken“, „Bibliothekskonferenz NRW“, „Bibliotheken überraschen“, „E-Learning und Bibliotheken.“

Ebenfalls mehrfach wurde in ProLibris über aus- und fortbildungsaffine Themen berichtet. Die Themenschwerpunkte lauteten „Wer will schon führen?“ und „Aus- und Weiterbildung von FAMIs“. Im nächsten Heft von ProLibris (4-2017) wird ebenfalls die Ausbildung im Fokus stehen.

Die Vorsitzende der Kommission für Aus- und Fortbildung, Frau Reher, hat am 11. Oktober 2017 an der Sitzung des vbnw-Vorstands teilgenommen und über das Thema „Nachwuchsförderung und Führungskräfteentwicklung“ referiert. Im Anschluss an die Diskussion wurde vereinbart, im Rahmen der kommenden Sitzung der Kommission am 30. November 2017 einen Workshop zu diesem Thema für 2018 vorzubereiten.

Wichtiger Bestandteil der regionalen und überregionalen Vernetzung ist der Austausch und die Kooperation mit anderen Gremien. So treffen sich die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft (AG) der Universitätsbibliotheken regelmäßig mit den niederländischen und flämischen Kolleginnen und Kollegen sowie mit den Leiterinnen und Leitern der Universitätsrechenzentren. Zeit- und aufwandsintensives Schwerpunktthema im Jahr 2017 war und ist die Ausschreibung eines landesweiten Bibliotheksmanagementsystems. Das Konsortium umfasst mit 43 Partnern alle Universitäten und Hochschulen sowie die Kunst- und Musikhochschulen, in der Regel repräsentiert durch ihre Bibliotheksleitungen.

Wie bereits zu Anfang erwähnt, haben der Vorstand, einige AGs sowie der juristische Berater des Vorstands Oliver Hinte bei der Erstellung einer Stellungnahme zum Entwurf eines Bibliotheksgesetzes mitgewirkt. Nicht zu vergessen die umfassenden Beratungsaktivitäten im Zusammenhang mit dem kürzlich im Bundestag verabschiedeten Urheberrechts-Wissensgesellschaftsgesetz (herzlichen Dank für die diesbezügliche Nachfrage).

Nach Auffassung des Vorsitzenden WB sollten in der nächsten Amtszeit die Verstärkung der professionalisierten Struktur inklusive der Doppel-Spitze sowie der weitere Ausbau der Lobby-Arbeit mit vielen motivierten Akteuren im Vorstand und dessen Umfeld betrieben werden. Ebenso sollte die weitere Intensivierung der Vernetzung mit anderen Akteuren bibliothekarischer Gremien forciert und optimiert werden. Hier sind zu häufig Reibungsverluste zu verzeichnen, was vor allem der komplexen, bundesweiten verbandlichen Struktur geschuldet ist. Mit den Charlottenburger Gesprächen existiert ein Format, das zwar keinem satzungsgemäßen Länderausschuss des dbv entspricht, jedoch sehr wohl für die diesbezügliche Diskussion genutzt werden kann. Für den vbnw sollte dies gleichzeitig bedeuten, auch zukünftig selbstbewusster und eigenständiger Partner des dbv bei gleichzeitiger enger inhaltlicher Abstimmung zu sein. Besonders wertvoll ist in diesem Zusammenhang die im Bereich des vbnw vorhandene juristische Expertise im Kontext bibliothekspolitischer Strategie und Praxis.

Die vielfältigen Aktivitäten des vbnw haben aber auch im wahrsten Sinne des Wortes ihren Preis. Durch die Einigung mit dem dbv über die zukünftige Verteilung der Mitgliedsbeiträge (Stichwort 30:70) ist trotz der jährlich zehnpromzentigen Beitragssteigerung ein nur bescheidener Anstieg des Selbstbehalts beim vbnw verbunden. Dies führt, wie auch der Kassenwart noch darlegen wird, in den nächsten Jahren zu einem Abschmelzen der Rücklagen des vbnw. Auch wenn dies derzeit noch nicht akut ist, sollte der zukünftige Vorstand hierauf sein besonderes Augenmerk richten.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Düsseldorf, den 28.11.2017